

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

CHRISTINE KRINGLE

AUF
FRISCHER
TAT
ERTAPPT

EIN ABDL SISSY
BABY BUCH

Auf frischer Tat ertappt

Auf frischer Tat ertappt

von
Christine Kringle

Erstveröffentlichung 2020 Copyright © Christine Kringle Alle
Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche
Zustimmung des Herausgebers und Autors reproduziert, in einem
Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form,
elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder
auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen
oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Auf frischer Tat ertappt

Titel: Auf frischer Tat ertappt

Autorin: Christine Kringle

Herausgeber: Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2020

www.abdiscovery.com.au

~ Auf frischer Tat ertappt ~

Sharon hatte gerade ihre Besorgungen für heute erledigt und war auf dem Heimweg. Sie freute sich auf einen starken Drink und etwas leichte Lektüre, aber zu diesem Zeitpunkt hätte sie sich mit einem leichten Drink und etwas leichter Lektüre zufrieden gegeben. Ihr Weg führte sie am Haus ihrer Schwester Peggy vorbei, aber sie hatte nicht vor, heute anzuhalten. Sie liebte Peggy, war aber müde und hatte im Moment einfach keine Lust auf Geselligkeit.

Da fiel ihr etwas auf. Sie bremste ab und fuhr am Haus ihrer Schwester vorbei, um zu sehen, ob sie wirklich das gesehen hatte, was sie zu sehen glaubte. Tatsächlich war es eine Wäscheleine im Vorgarten. Sie konnte sich nicht erinnern, wann sie zuletzt eine gesehen hatte, und es sah so aus, als ob Peggy sogar Handtücher daran hängen hatte. Das änderte alles. Peggy war schon immer so sozial, dass Sharon jetzt einfach anhalten und ihre Schwester damit aufziehen *musste*.

Sharon ging zur Seitentür und ließ sich hinein. Sie hatte das Auto in der Einfahrt gesehen, also wusste sie, dass Peggy zu Hause sein musste.

„Klopf, klopf!“, rief sie. „Peggy? Peggy, hier ist Sharon. Bist du zu Hause?“

Sie hörte ein Rascheln von oben und dann hörte sie ihre Schwester nach unten rufen.

„Hey, Sharon! Komm rein. Ich habe dich nicht erwartet.“

Auf frischer Tat ertappt

Peggy war immer eine so umgängliche Seele und sie schien heute besonders gut gelaunt zu sein.

„Ich weiß“, rief Sharon zurück. „Aber ich bin gerade vorbeigekommen und dachte, ich halte an.“

Peggy kam um die Ecke und begrüßte ihre Schwester. „Na, das freut mich. Kann ich dir eine Tasse Kaffee bringen?“

„Das wäre großartig. Ich muss allerdings sagen, dass ich etwas überrascht bin.“

Sharon bemühte sich, ernst zu bleiben.

Peggy drehte sich um und sah ihre Schwester an.
„Überrascht?“

Sharon sagte mit einem süffisanten Grinsen: „Total überrascht. Als ich hier ankam und sah, dass du vorne eine Wäscheleine gespannt hattest, hätte ich fast erwartet, dass du Perlen und ein Donna-Reed-Kleid trägst.“

Sharon brach in Gelächter aus. Sie meinte es nicht böse, sondern fand die ganze Sache einfach lustig.

„Ich muss sagen, ich glaube, ich kenne Wäscheleinen nur auf Bildern aus den 50er Jahren. Was ist also los? Ist Ihr Trockner kaputt?“

Peggy schien nicht weiter darüber nachzudenken .

„Ach so. Nein, der Trockner ist nicht kaputt, nur manche Sachen trocknen meiner Meinung nach besser auf der Wäscheleine. Du solltest es mal versuchen.“

Sharon war von der Antwort etwas überrascht. Ihre Schwester war zwar keine prüde Frau, aber normalerweise war sie auch nicht der Typ, der seine Wäsche vor der ganzen Nachbarschaft zur Schau stellte. Irgendetwas war los, also fragte sie ihre Schwester nach weiteren Informationen.

Auf frischer Tat ertappt

„Welche Dinge, wie Handtücher und Unterwäsche?“

Peggy bekam einen seltsamen Gesichtsausdruck und fragte ihre Schwester: „Was? Handtücher und Unterwäsche? Wovon redest du?“

Sharon verstand die Verwirrung ihrer Schwester nicht. Sicherlich wusste sie doch, was da mit der Wäscheleine hing.

„Ja. Handtücher und Unterwäsche, wie du sie gerade auf der Leine hängen hast. Hey, ist es nicht irgendwie üblich, die Wäscheleine hinten im *Haus* aufzuhängen?“

Peggy verstand schließlich, wo die Verwirrung lag.

„Na ja, es mag zwar traditionell sein, aber es hinten reinzuhängen, würde den eigentlichen Zweck, den ich damit verfolge, irgendwie zunichthemachen. Siehst du, Sharon, das sind keine Handtücher und Unterwäsche, die da draußen hängen. Komm mit.“

Sharon stand auf und folgte ihrer Schwester zur Vorderseite des Hauses, wo die fragliche Wäscheleine lag. „Wenn das da draußen keine Handtücher und Unterwäsche sind, was sind es dann?“

Peggy sah über ihre Schulter zu ihrer Schwester und sagte: „Hab Geduld, ich werde es dir zeigen, also komm schon.“

Als sie den Vorgarten betraten, bemerkte Sharon eine angenehme Brise und spürte die warme Sonne auf ihrem Gesicht. Sie musste zugeben, dass das eine ideale Kombination zum Wäschetrocknen war. Als sie näher kamen, machte sie eine Beobachtung und teilte sie ihrer Schwester mit.

„Wissen Sie, wenn wir schon von den 1950er-Jahren sprechen: Je näher wir kommen, desto mehr sehen diese Handtücher aus wie Stoffwindeln im alten Stil als wie Handtücher, aber sie sind riesig.“

Auf frischer Tat ertappt

Peggy blickte noch einmal über ihre Schulter und lächelte ihre Schwester breit an.

„Es sind Stoffwindeln im alten Stil, Sharon, und sie müssen riesig sein, wenn sie einem großen Baby passen sollen.“

Sharon begann, die in der warmen Brise wehenden Gegenstände genauer zu untersuchen, und je länger und genauer sie hinsah, desto verwirrter wurde sie.

„Entschuldige, was? Ich verstehe dich immer noch nicht, Peggy.“

Peggy nahm ihre Schwester an die Hand und sagte: „Lass mich das erklären. Alles begann letzte Woche, als ich aufwachte und feststellte, dass Steve ins Bett gemacht hatte. Ich war beschämt, wie du dir vorstellen kannst, aber er versicherte mir, dass es nur ein Zufall gewesen sein musste, also ließ ich es einfach sein. Ein paar Tage lang war alles in Ordnung, aber dann passierte es wieder, und er schwor immer noch, er wisse nicht, was los sei, aber er sah, dass ich verärgert war, und stimmte zu, dass eine Lösung nötig war.

Natürlich sagte ich, er solle sofort zum Arzt gehen, aber wie ein Mann meinte er, das halte er noch nicht für nötig. Außerdem, so meinte er, wäre es peinlich, zugeben zu müssen, dass er als erwachsener Mann wieder angefangen habe, ins Bett zu machen. Ich wollte ihn nicht nerven, und er meinte zwar, er würde gehen, wenn es so weitergehe, aber in der Zwischenzeit schienen Windeln die beste Lösung zu sein. Ich muss Ihnen sagen, das war für mich der entscheidende Punkt. Wenn er schon bereit war, Windeln zu tragen, musste ich ihm die Chance geben, das selbst in Ordnung zu bringen.

Also gab ich nach und begann zu recherchieren, wo man Windeln für Erwachsene kaufen kann, aber dann brach mein Computer ab. Da Steve arbeiten war, schnappte ich mir einfach seinen Laptop, um weiterzuforschen. Das Problem war: Als ich

Auf frischer Tat ertappt

„Erwachsenenwindeln“ eingab, zeigte sein Browser an, dass er bereits danach gesucht hatte und dass es schon vor Monaten angefangen hatte, lange bevor er überhaupt ins Bett gemacht hatte. Als ich seinen Browserverlauf überprüfte, stellte ich fest, dass es nicht nur um Windeln ging, sondern dass er sich alle möglichen Babysachen für Erwachsene angeschaut hatte. Es gab Strampler, Schnuller, Fläschchen und Kinderbetten. Ich war schockiert, aber was mich wirklich aufregte, war, als ich herausfand, dass er nach MP3-Aufnahmen suchte, mit denen man Bettnässen trainieren kann!

Ich muss dir sagen, ich wusste in diesem Moment nicht, was ich denken sollte. Ich dachte daran, dich, einen Psychiater oder einen Scheidungsanwalt anzurufen. Ich kann es nur so erklären, dass ich mich einfach verloren fühlte. Er hatte all das getan und es vor mir geheim gehalten, und das war *wirklich verletzt*.

Ungefähr in diesem Moment stellte ich fest, dass er sich nicht nur Babysachen für Erwachsene angeschaut hatte, sondern sogar eine MP3 mit dem Titel „Diaper Dependence“ von einer Frau namens Nicole Dosei gekauft hatte. Kannst du dir das vorstellen, Sharon? Er kaufte eine MP3, um feucht wie ein Baby zu werden, *und es funktionierte offensichtlich, und er hatte nicht einmal den Mut, mir davon zu erzählen*. Er lag einfach nur da, machte ins Bett und log mich an.

Sharon tat ihrer Schwester leid. Sie war so ein guter Mensch, und nun hatte Steve sie in diese schreckliche Situation gebracht. Sie wusste nicht, was sie tun sollte, aber sie hatte das Gefühl, dass sie ihrer Schwester beistehen musste.

„Meine Güte, Peggy, das ist ja furchtbar. Was willst du jetzt tun?“

Peggy schien das alles aus irgendeinem Grund völlig unbeeindruckt zu sein. Sie lächelte ihre Schwester nur an und sagte:

Auf frischer Tat ertappt

„Oh, ich werde *nichts* tun, ich *mache* es schon.“

Sharon sah sie nur an und fragte: „Was meinst du?“

Peggy richtete ihren Blick wieder auf die im Wind flatternden Windeln und sagte mit großer Befriedigung zu ihrer Schwester: „Also, zunächst einmal diese Wäscheleine.“

Sharon betrachtete ebenfalls die Windeln, die sanft im Wind flatterten, verstand jedoch nicht, was ihre Schwester meinte.

„Was ist damit? Ich verstehe nicht, Peggy, was hat *diese* Sache mit dem zu tun, womit du dich beschäftigst?“

Peggy schüttelte den Kopf. Ihre Schwester schaute hin, sah aber nichts. Vor allem erkannte sie nicht den Plan, den Peggy sich für ihren kleinen, bettnässenden Mann ausgedacht hatte. Sie griff nach oben und betastete eine der Windeln, die dort hingen, angeblich um zu prüfen, ob sie trocken genug war, um sie abzunehmen, aber auch, um ihren Standpunkt zu unterstreichen.

„Weißt du, Sharon, ich denke, wenn er wie ein Baby ins Bett macht, gibt es absolut keinen Grund, warum die Nachbarn nichts davon wissen sollten. Babys machen ständig ins Bett und in die Windeln, und niemand denkt darüber nach. Warum sollte ich also verheimlichen, dass mein Baby das auch tut? Also hänge ich seine Windeln und Plastikhöschen hier zum Trocknen auf, damit es jeder sehen kann.“

Sharon war erstaunt. Ihre Schwester wirkte so selbstsicher und hatte die ganze unfassbare Situation so gut im Griff. Sie war sich sicher, dass sie *nicht* so gut zurechtgekommen wäre, wenn sie in diese Situation hineingedrängt worden wäre. Doch irgendwie schien ihre Schwester in ihrem Element zu sein. Sie wirkte fast majestätisch, wie sie da zwischen den trocknenden Windeln stand. Dennoch machte sich Sharon *Sorgen* darüber, welche Folgen diese Demütigung letztendlich für die Ehe ihrer Schwester haben könnte.